

Warum immer mehr Manager auf die Weisheit
natürlicher Heilverfahren vertrauen

Nicht ohne m

Den Ursachen auf der Spur: Die Komplementärmedizin dockt an, wo die Schulmedizin an ihre Grenzen stößt. Das Resultat: Körperbewusstsein und langfristige Gesundheit ohne Chemie. Ein Ansatz, den unser Gesundheitssystem nicht mehr ignorieren kann.

Tropfenwickel können Paradigmenwechsel auslösen. Als Ursula Plassnik das alte Hausmittel gegen Entzündungen im Wiener AKH verschrieben bekam und diese Wirkung zeigte, wurde ihr klar, „dass vernünftige Ärzte sich nicht hinter Begriffen wie ‚Schulmedizin‘ oder ‚Komplementärmedizin‘ verbarrikadieren oder deren Exklusivansprüche ernst nehmen.“ Seitdem vertraut die Nationalratsabgeordnete und ehemalige Außenministerin seit Jahren auf die Kombination von konventioneller und traditioneller Medizin, die in ihrer Diagnostik und Praxis die Zusammenhänge von Körper, Seele und Geist berücksichtigt.

Nicht nur im Spitzensport, auch in den mental fordernden Führungspositionen der Wirtschaft und Politik bekennen sich immer mehr Leistungsträger zur Ganzheitsmedizin – Heillehren, die auf jahrhunderte altem Erfahrungswissen basieren, wie unter anderen Ayurveda, die Kinesiologie, die Homöopathie und die Traditionelle Chinesische Medizin. Der ruhelose Zeitgeist, die unmittelbaren Kommunikationstechnologien und der stetig steigende Leistungsdruck lassen die Zahl von chronischen Stresserkrankungen Geplagten in die Höhe schnellen, bei denen die schulmedizinische Symptombehandlung oft erfolglos bleibt. Vor allem Manager kennen das Problem: Nackenschmerzen, Beschwerden im Lendenwirbelsäulenbereich, Tinnitus, Magenkrämpfe und Schlafstörungen kehren trotz klassischer Massagen, Infiltrationen und Medikamente gerne immer wieder.

Alles fliebt! Auch Arcotel-Vorstandsvorsitzender Manfred Mayer machte diese Erfahrung. Vor einem Jahr noch litt er unter starken Rückenschmerzen, die die Bewältigung seines Arbeitsalltag massiv erschwerten: „Ich dachte zuerst, das kommt vom vielen Sitzen. Die schulmedizinischen Therapien haben aber nicht geholfen“ (siehe auch S. 88). Genau hier setzen die ganzheitlichen An- >>

FOTOS: DDP IMAGES, HEIDI MICHEL-DEBOR



Norbert Kettner: „Gesund durch mehr Körperbewusstsein.“
DER WIEN-TOURISMUS-DIREKTOR SETZT AUF DIE CHINESISCHE MEDIZIN

„Durch meine vielen Auslandsreisen bekam ich das Gefühl eines Dauer-Jetlags, litt unter Schlafstörungen und Abgeschlagenheit.“ Als der Leidensdruck massiv wurde, wandte sich Kettner an Georg Weidinger, Allgemeinmediziner und TCM-Arzt (oben rechts, dieweidingers.com). Schlafmittel, Aufputscher und Schmerztabletten kamen für Kettner nicht infrage, der schulmedizinische Check hatte ergeben, dass er körperlich grundsätzlich gesund war. Daraufhin ließ er Weidinger die Zungen- und Pulsdiagnostik der chinesischen Medizin durchführen. Das Ergebnis: chronische Stressbelastung. Weidinger verschrieb chinesische Kräuter und Akupunktur-Behandlungen, um Energieblockaden im Körper zu lösen. „Im Zuge der Gespräche mit Dr. Weidinger erkannte ich, dass ich mich meiner Symptome nur durch eine Verhaltensänderung dauerhaft entledigen kann.“ Der Tourismuschef stellte um, achtet nun auf eine regelmäßige Lebensführung, gesunde Ernährung und Bewegung, um für die häufigen Reisen fit zu bleiben. „Durch das neue Bewusstsein kann ich jetzt auch die Signale meines Körpers rechtzeitig erkennen“, so Kettner. „Ich bin Rationalist, aber der Chinesischen Medizin vertraue ich. Nicht nur, weil viele Aspekte schon wissenschaftlich belegt sind, sondern aufgrund meiner positiven Selbsterfahrung.“

einen „Guru“



Ursula Plassnik

NATIONALRATSABGEORDNETE

Zu Plassniks „Selbsterhaltungs-Repertoire“ zählen seit Jahren Osteopathie und Akupunktur. Diese nimmt sie im Institut von Komplementärmedizinerin Evemarie Wolkenstein (im Bild re., www.institut-wolkenstein.com) in Anspruch. „Die Osteopathie ermöglicht mir seit langem, meine Wirbelsäule funktionsfähig zu halten. Ich bin ein Bandscheibenmensch, dort sind meine Schwachpunkte“, so Plassnik. „Die TCM-Expertinnen sensibilisieren mich darüber hinaus für viele weitere Möglichkeiten. Ich spitze die Ohren, versuche zu verstehen und schaue im übrigen einfach, was bei mir nützt.“ Der für Plassnik spektakulärste Erfolg der Akupunktur war die Vermeidung einer Kieferoperation: „Mein erfahrener Zahnarzt hat mich nach monatelangen heftigen Zahnschmerzen zum Kieferchirurgen geschickt. Frau Dr. Wolkenstein hat das Problem mit einem Stich beseitigt – es war ein verklemmter Teil der Halswirbelsäule. Die TCM zerschneidet den Menschen nicht in quasi unzusammenhängende Einzelteile, die dann vom jeweiligen Spezialisten separat behandelt werden, sondern sieht ihn als Einheit mit seinem persönlichen wie auch beruflichen Umfeld.“ Das würde neue Perspektiven eröffnen. „Für mich hat sich damit auch mein Menschenbild insgesamt erweitert. Manches funktioniert eben im Universum ohne dass wir auf Punkt und Beistrich beweisen können, warum.“

>> sätze an. Sie denken nicht in naturwissenschaftlichen, sondern in naturphilosophischen und metaphysischen Kategorien. Organe und Gelenke sind demnach durch Energiebahnen miteinander verbunden. Schmerzen und Symptome treten auf, wenn der Körper aus dem Ungleichgewicht gerät, der Energiefluss durch körperliche oder emotionale Blockaden gestört wird. Dass ein Energieleitsystem im Körper vorhanden ist, wurde bereits mittels Neuromonitoring, der Überwachung von Gehirnfunktionen, bei der Akupunktur gezeigt.

Der Ursache auf der Spur. In der holistischen Betrachtung muss das Symptom keineswegs mit der Ursache identisch sein. Rückenprobleme können also durch einen eingeklemmten Nerv entstehen, aber auch von einem Lungenproblem herrühren. „Knieprobleme können demnach darauf zurückzuführen sein, dass der Energiefluss im Lungen- oder Nierenbereich gestört ist, was wiederum ein emotionales Problem, einen ungelösten Konflikt widerspiegeln kann“, erklärt Energetiker Martin Weber (S. 86).

„Lungenprobleme können ein Anzeichen für zuviel Enge sein, dass einem etwas zu viel ist, die Luft zum Atmen nimmt.“ Allgemeinmediziner und TCM-Arzt Georg Weidinger ergänzt: „Wenn das Symptom aus dem Weg geschafft wird, ohne dass die Ursache hinterfragt wurde – etwa durch eine Operation – sucht es sich im Körper oft einen anderen Ort. Im Extremfall tritt schließlich eine schwere Krankheit ein.“ Damit wird auch die Eigenverantwortung des Patienten deutlich: „In den Gesprächen mit Dr. Weidinger stellte ich fest, dass ich mich meiner Symptome nur durch eine Verhaltensänderung dauerhaft entledigen kann“, erzählt etwa Wien-Tourismuschef Norbert Kettner, der seine Lebensführung umstellte und nun beschwerdefrei ist (S. 83).

Jeder ist sein eigener Heiler. Jede Art von Genesung passiert durch die jedem innewohnenden Selbstheilungskräfte. Körperliche Prozesse wie das Heilen einer Wunde oder das Nachwachsen eines Nagels werden selten hinterfragt, ganz selbstverständlich wird auf die Regenerationsfähigkeit des

Nahed Hatahet: „Gesundheitsvorsorge braucht Disziplin.“

IT-MANAGER

„Ich bin ein Workaholic“, sagt der IT-Unternehmer und Microsoft-Partner über sich selbst. „Vergangenes Jahr stand ich knapp vor einem Burnout. Da wusste ich, ich muss etwas ändern“. Seitdem arbeitet er mit der diplomierten Trainerin Sonja Majewski im Bereich Entspannung, Bewegung und Ernährung (vitaltrainerin.at). „Nach 45 Minuten Holistic Pulsing-Massage fühle ich mich regeneriert, wie nach ein paar Stunden Tiefschlaf. Vorher ist mein Blutdruck meistens viel zu hoch, danach ist er wieder normal.“ Majewski: „Manager und Führungskräfte können sich aufgrund der mentalen Dauerbelastung meist nicht mehr einfach so zwischendurch relaxen. Mit Klangschalen oder den Händen bringe ich die Zellen zum Schwingen – da der Mensch zu etwa 90 Prozent aus Wasser besteht, fließt die Schwingungsenergie durch den ganzen Körper und bringt ihn in den Zustand der Tiefenentspannung.“ Hatahet: „Neben einer positive Grundhaltung ist auch ein wenig Disziplin gefragt, um die Gesundheit zu erhalten. Ich schalte jetzt abends Mail und Handy ab, Sorge für bewusste Pausen und mache regelmäßig etwas für meinen Körper. Nur wenn es mir gut geht, geht es auch meinen Mitarbeitern gut – und vor allem auch den Kunden.“



Körpers – ohne fremde Hilfe – vertraut. Auch Arzneimittel können im besten Falle nichts anderes, als die Reperaturmechanismen im Körper in Gang bringen. Letztlich sind es immer die Botenstoffe und Hormone, die die eigene „Gehirn-Apotheke“ auswählt, zusammenstellt und ausschüttet und die über Gesundheit und Krankheit entscheiden. „Die Menschen müssen sich bewusst werden, dass sie aktiv zu ihrer Gesundheit beitragen müssen und echte Genesung nicht durch Passivität und Abhängigkeit von Medikamenten und Ärzten erreicht werden kann,“ so Michael Frass, Schulmediziner und Leiter der Ambulanz „Begleitende Homöopathie bei KrebspatientInnen“ am Wiener AKH.

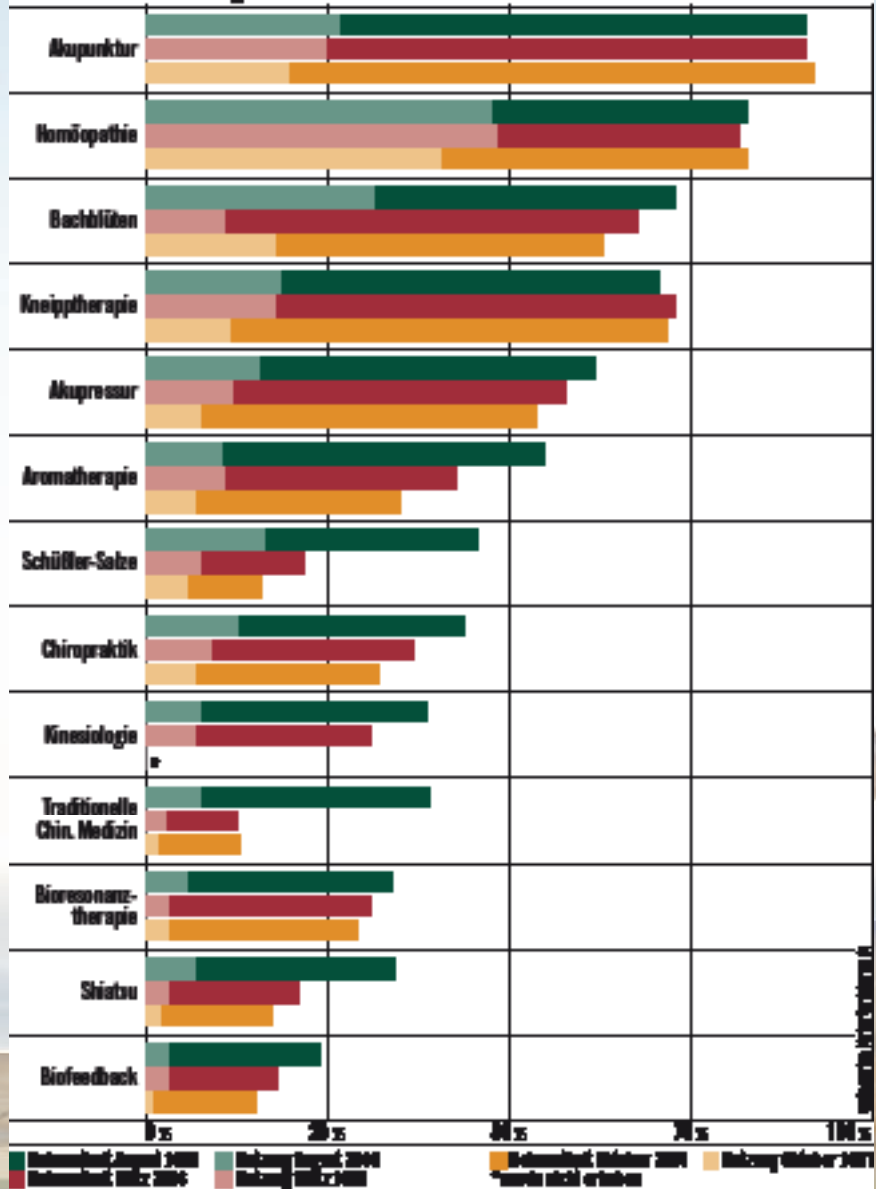
Krankes System. Dies wird derzeit noch wenig gefördert. Im Gegenteil: die Passivität wird auch noch kräftig mit Werbung unterstützt. So greifen Konsumenten bei Rückenschmerzen selbstverständlich zu Voltaren, Kopfschmerz wird mit Adolorin betäubt, bei Impotenz wird zum Heilsbringer Viagra, bei Cellulite zur teuren Kosmetikcreme gegriffen. Das „Krankensystem“ ist zu einem großen Teil auch hausgemacht: Nicht folgenlos bleiben jedenfalls immer genauere Messmethoden, die immer mehr Krankheiten oder „Abnormalitäten“ diagnostizieren, synthetische Medikamente mit starken Nebenwirkungen oder schlichtweg Übermedikation – Profiteure sind in erster Linie Medizingerätehersteller und die Pharmaindustrie.

„Es müssten einmal alle Studienergebnisse auf den Tisch. Das der unkritische Einsatz von Impfungen und Antibiotika das Immunsystem belasten und vermehrt zu Allergien und Autoimmunerkrankungen führt, ist längst erwiesen,“ so Gerhard Hubmann, Allgemeinmediziner, und Vizepräsident der Akademie für Ganzheitsmedizin. Auch die chemische Nahrungsmittelindustrie trage ihren Anteil zu der fortschreitenden Volks- >>

statistik

Österreich-Umfrage: Wachsende Akzeptanz ganzheitlicher Heilverfahren

Bekanntheit und Nutzung von Naturheilmethoden



Die wenigen Österreich-bezogenen Umfragen, die es derzeit gibt, stammen von privaten Krankenversicherern, die in den vergangenen Jahren verstärkt Angebotspakete schnürten, die ganzheitsmedizinische Behandlungsmethoden abdecken. Die Krankenkassen honorieren diese nur in Ausnahmefällen (siehe S. 87). Die Merkur Versicherung erhob 2006 Nutzung und Bekanntheit der Naturheilverfahren. Ganz vorne liegen die Akupunktur, die Homöopathie und Bachblüten-Therapie (siehe oben). Laut

Generali-Gesundheitsstudie 2007 setzen die Österreicher alternative Heilmethoden am liebsten bei gestörtem Wohlbefinden (79%), leichten (78%) und chronischen (79%) Erkrankungen ein. Der größte Vorteil alternativer Behandlungsmethoden liegt aus Sicht der ÖsterreicherInnen in ihrer schonenden Wirkung auf den Körper (54%). Als größten Nachteil der alternativen Methoden nennen die Befragten die relativ hohen Kosten (37%). Die Kosten einer Behandlung bewegen sich übrigens zwischen 50 bis etwa 150 Euro.



>> verkrankung bei. Die westliche High-Tech-Medizin hat in den vergangenen Jahren zahlreiche Durchbrüche gefeiert, dennoch ist sie überfordert. Die heimischen Krankenkassen stecken in einer Finanzmisere, laut Ärztekammer ist jeder zweite Schulmediziner Burnout gefährdet, die Patienten werden in den Praxen am Fließband abgefertigt. Ausgerechnet in Zeiten, in denen die Zahl der psychischen Erkrankungen zu explodieren droht. Laut Statistik Austria ist sie seit 1995 bereits um alarmierende 89 Prozent gestiegen und verursacht zudem jährliche volkswirtschaftliche Kosten von 7,6 Milliarden Euro. „Ein Brückenschlag zwischen Schulmedizin und traditioneller Medizin könnte in vielen Bereichen Abhilfe schaffen“, ist Wolfgang Marktl, Präsident der Wiener Internationalen Akademie für Ganzheitsmedizin, überzeugt.

Kompetenz-Bündelung. Die Komplementärmedizin punktet in wesentlichen Bereichen, in denen das aktuelle System krankt: Patientennähe so wie kostengünstige und nahezu nebenwirkungsfreie Medikamente. Im Rahmen des Programms Evaluation Komplementärmedizin (PEK) wurden an der Universität Bern die Kosten von Schul- und Komplementärmedizin in der Grundversicherung verglichen. Die Studie zeigt, dass die Behandlungskosten pro Patient in beiden Bereichen praktisch identisch sind, aber unterschiedlich zusammengesetzt: 56 Prozent der Kosten der Komplementärmedizin entsprechen laut Untersuchung den sogenannten „direkten Behandlungskosten“, also dem Gespräch mit dem Patienten. Bei der technisierten Schulmedizin betragen diese 39 Prozent. „Dabei belegen zahlreiche Studien die Wirkung von menschlicher Beziehung und Vorstellungen-

Peter Zeller Mayer

AGAN-GESCHÄFTSFÜHRER

„Das vergangene Jahr war heftig. 600 Neueintritte, Leute, die ihre Existenzgrundlage verloren haben.“ Den Leiter der niederösterreichischen Arbeitsstiftung ließen sein Verantwortungsgefühl und der damit verbundene Druck nicht kalt. Zudem quälten ihn bereits jahrelang chronische Schmerzen im Lendenwirbelsäulenbereich. „Die Schulmediziner konnten aber nichts Konkretes finden.“ Eine Bekannte rief ihm zum Besuch bei der Kinesiologin Andrea Mayerhofer (*t-e-a.at*), die mit Schulärzten kooperiert. Über einen speziellen Muskeltest forschte Mayerhofer nach möglichen unbewussten Ursachen und kam zum Ergebnis: ein Trauma im 32. Lebensjahr. „Ich konnte es kaum glauben, aber tatsächlich war in diesem Jahr mein Bruder verstorben“, so Zeller Mayer. „Ich hatte das noch nicht verarbeitet.“ Bei den Folgeterminen stand Trauerarbeit im Mittelpunkt. Heute ist Zeller Mayer schmerzfrei. Mayerhofer: „Die Konfrontation mit dem Unterbewusstsein ist meistens unangenehm, aber heilsam.“



kraft: Kranke mit positiven Erwartungen und Vertrauen in die Behandlung haben eindeutig bessere Heilungschancen“, attestiert Peter Swoboda, Facharzt für Innere Medizin und Onkologie, der auch eine komplementärmedizinische Praxis betreibt.

Laut Fabrizio Benedetti, Neurophysiologe an der Universität Turin und einer der Pioniere der Placeboforschung können schon beruhigende Worte des Arztes bei einem Schmerzpatienten den Hirnstoffwechsel derart positiv beeinflussen, dass

sich das auf den gesamten Körper auswirkt. Benedettis Experimente belegen: Suggestion kann die Herzfrequenz senken, Endorphine – also körpereigene „Schmerzmittel“ – freisetzen sowie die Ausschüttung von Hormonen und das Immunsystem aktivieren. Fachleute schätzen, dass dieser Effekt bei einem Großteil der Erkrankungen etwa 30 bis 40 Prozent zum Nutzen medizinischer Maßnahmen beitragen können. Egal, ob Schul- oder Naturmedizin zur Anwendung kommt. >>



Gertrude Schatzdorfer: „Emotionale Konflikte lösen.“

SCHATZDORFER GERÄTEBAU-GESCHÄFTSFÜHRERIN

Den Energetiker Martin Weber lernte Schatzdorfer bei dessen Buchpräsentation (re. oben, *openspirit.at*) kennen. Bei seiner Tätigkeit als Heilmasseur entdeckte Weber eine außergewöhnliche Gabe, nämlich den Energiefluss der Menschen zu sehen und zu spüren. „Ich bin der Meinung, dass der Körper nach Operationen oder Verletzungen energetisch neu gestimmt werden muss wie ein Musikinstrument und dass die Wurzeln für Krankheit in Gefühlen und im Denken liegen, die den Menschen aus dem Gleichgewicht bringen“, so Weber. Schatzdorfer: „Ich hatte Nackenschmerzen, ein Bandscheibenvorfall wurde diagnostiziert. Eine Operation lehnte ich ab. Massagen halfen nur kurzfristig. Weber spürte bei mir ein emotionales Problem aus, dessen ich mir nicht bewusst war, das mir offensichtlich im Nacken saß. Durch das Erkennen des Themas lösten sich die Symptome auf.“ So erging es schon vielen, Hoffnungen auf „Wunderheilung“ will Weber, bei dem u.a. Dreifacholympiasieger Felix Gottwald, aber auch Banker und Schulmediziner Rat suchen, keinesfalls machen: „Jeder ist sein eigener Heiler. Ich sehe mich als Impulsgeber, der die Selbstheilungskräfte aktivieren, Eigenverantwortung aufzeigen und Selbstbewusstsein fördern kann.“ Aspekte, die Schatzdorfer auch bei ihrer Personalführung umzusetzen versucht: „Mein Credo ist Gewinnoptimierung statt Gewinnmaximierung und ich ermuntere meine Mitarbeiter, authentisch zu sein. Das ist für die Gesundheit ganz wesentlich.“

kosten

Was die Krankenkassen (nicht) zahlen.

Die heimischen Krankenkassen honorieren komplementärmedizinische Leistungen in erster Linie im Bereich der Krebstherapie, genauer: die Misteltherapie. Lediglich die BVA zahlt auch homöopathische Arzneimittel für Krebspatienten. Die Kasse trägt auch die Kosten, wenn die Heilmethode in einer der komplementärmedizinischen Spitalsambulanzen (Liste unter: gamed.or.at) angewandt wird. Medizinrechtsexpertin Maria-Luise Plank: „In Oberösterreich wurden bis 2005 auch Homöopathika bezahlt. Bis zur Einführung des neuen Erstattungskodex, der auf wissenschaftliche Belege im Sinne der evidenz-basierenden Medizin pocht.“ Das heißt: alle aufgenommenen Arzneimittel und Leistungen müssen wissenschaftlich belegt sein – eine Forderung, der laut des ehemaligen Gesundheitsstadtrat Alois Stacher auch nur etwa 20 Prozent der schulmedizinischen Therapiemethoden nachkommen

würden. Plank: „Ziel des Hauptverbandes war, mit den strengen Maßnahmen die Pharmafirmen zu zügeln, die immer teurere Innovationen auf den Markt brachten.“ Die Arzneimittelkosten seien ja die größte Belastung für das Gesundheitssystem. „Allerdings war die Gesetzesnovellierung nur nach vorne gedacht. Studien sind kostspielig, viele altbewährte und günstige Arzneimittel fallen nun auch weg.“

Patientenrecht. Laut Plank hätte aber jeder Patient das Recht, komplementärmedizinische Leistungen beim Chefarzt einzureichen, „sofern es sich nach § 133 Abs. 2 ASVG um eine zweckmäßige, ökonomische Therapie handelt, von der anzunehmen ist, dass sie Erfolg bringen wird.“ Wenn der Hausarzt andere konventionellen Therapien ausschließt, einen zu erwartenden Erfolg bestätigt, der Patient zudem selbstbewusst auftritt, seien die Chancen auf Bewilligung sogar sehr groß.



GESUND BIS DER ARZT KOMMT: Medizinjournalist Bert Egharter über die „Verkrankung“ der Gesellschaft – im Sinne der Pharmaindustrie. Lübbe 2010, € 17,50.



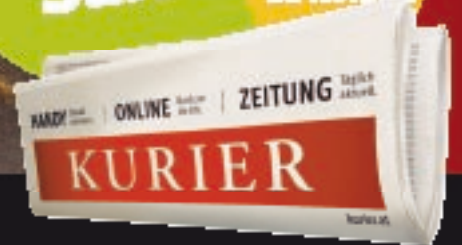
DER MENSCH IM GLEICHGEWICHT: Sportler-Therapeut Martin Weber über Intuition und Selbstheilungsenergien. Ennsthaler 2010, € 17,90.

LÄNGER LEBEN

DAS HAB' ICH VOM KURIER



DIE GROSSE GESUNDHEITSSERIE **JETZT IM KURIER**



LEBEN SIE JEZT JEDE SONNE, MONAT UND MONAT ALLES KOMMT IM NÄCHSTEN VORSCHEID. Ob Fragen zu Ernährung, Herz, Bewegung oder Burn-out. Der KURIER liefert Ihnen praktische Tests und gibt Expertentipps zum Thema Gesundheit.

kurier.at/gesundheit



Gabriele Zuna-Kratky

DIREKTORIN DES TECHNISCHEN MUSEUMS WIEN

„Vor drei Jahren hatte ich extreme Rückenschmerzen. Wenn ein Termin nach dem anderen ansteht, muß es schnell gehen. Man nimmt Tabletten, um durchzuhalten und zu funktionieren. Die Lebensqualität leidet, als Schmerzpatient geht es einem außerdem rundum schlecht“, so Zuna-Kratky. „Einmal ließ ich mich fitspritzen, wie das viele tun. Das hat zwei Tage gehalten, danach war es noch schlimmer. Durch Zu-Fall, im wahren Sinne des Wortes, habe ich dann meine jetzige TCM-Ärztin getroffen.“ Die Komplementärmedizinerin Elke Held (dr-held.at) Seither ist Zuna-Kratky beschwerdefrei. „Dr. Held hat bei der Anamnese nicht nur meine Beschwerden, sondern meine Lebensumstände und meine Persönlichkeitsstruktur erfasst und so einen individuellen Therapieplan ohne Pharmaka für mich gefunden. Sie hat mir Kräuter verschrieben, Ernährungstipps gegeben und mir vor Augen geführt, dass man vor lauter Kopfarbeit nicht auf den Körper vergessen darf, regelmäßig Pausen einlegen muss.“ Ärztin Held: „Die traditionellen Diagnostikverfahren der Chinesischen Medizin sind sehr patientennah, kommen ohne technische Hilfsmittel aus. Durch einfaches Hinspielen kommt man oft schneller auf den Punkt.“ Zuna-Kratky: „Ich versuche jetzt, neben dem Rationalen auch dem Emotionalen wieder mehr Raum zu geben.“ Das wirkt sich auch im Arbeitsumfeld aus: „Bewusste Entschleunigung entsprechend der Weisheit: In der Ruhe liegt die Kraft.“

>> Im Bereich der Medikamentenkosten verhält sich der Anteil umgekehrt: Bei der Komplementärmedizin machen diese nur 35 Prozent, bei der Schulmedizin 51 Prozent aus. Obwohl Pharmazeutika derzeit die größte Belastung für das heimische Gesundheitssystem darstellen, stehen die vergleichsweise kostengünstigeren Homöopathika bis auf wenige Ausnahmen auf der Negativ-Liste der Krankenkassen. Wolfgang Marktl: „Nur die Hersteller von Chemotherapeutika haben nichts gegen die homöopathischen Arzneimittel – weil diese die Chemo-Nebenwirkungen verringern.“

Auch die Übernahme von komplementärmedizinischen Therapien soll Krebspatienten vorbehalten bleiben (s. *Kasten S. 86*).

Medizin der Zukunft. Ein Problem, das nicht nur in Österreich, sondern innerhalb der EU verbreitet ist. Obwohl laut Erhebungen des Berliner Instituts für Sozialmedizin, Epidemiologie und Gesundheitswirtschaft bereits mehr als 150 Millionen Europäer komplementärmedizinische Angebote in Anspruch nehmen, sind in nur wenigen EU-Staaten, wie etwa in Deutschland oder Italien, komplementärmedizinische Leistungen

Teil der staatlichen Gesundheitsförderung. „Österreich ist im deutschsprachigen Raum das einzige Land, das noch keinen Lehrstuhl für Komplementärmedizin eingerichtet hat“, so Michael Frass von der Wiener Uniklinik. Für Schulmediziner gibt es ausschließlich Postgraduate Ausbildungen im komplementärmedizinischen Bereich, die von der Ärztekammer akzeptiert werden. Das Interesse ist jedenfalls stark steigend: Seit 1995 ist die Zahl der Schulmediziner mit komplementärmedizinischen Diplom von 1.054 auf 6.850 im Jahr 2010 gewachsen.

In der Schweiz haben sich im Vorjahr die Patienten gegen die Blockierung der komplementärmedizinischen Angebote auf die Füße gestellt: Via Volksabstimmung wurde die neue Verfassungsbestimmung „Zukunft mit Komplementärmedizin“ beschlossen. Seit 1. Jänner 2010 läuft das EU-geförderte 3-Jahres-Projekt CAMbrella (Complementary and Alternative Medicine), das, um u.a. auch in Österreich die Integration der Komplementärmedizin in der westlichen Gesellschaft vorherrschenden Schulmedizin voranzutreiben, Zahlen und Fakten erheben soll. Auch mithilfe der Erkenntnisse der Quantenphysik. Diese hat die Existenz einer feinstofflichen Ebene längst anerkannt.

Ziel ist auch, Parameter zur Qualitätssicherung zu finden, die dem Klientel helfen, beim komplementärmedizinischen Angebot die Spreu vom Weizen trennen zu können. Denn ohne individuell-richtige Diagnose, keine richtige Therapie.

Im Gesundheitsbereich bahnt sich jedenfalls ein Umdenken an, das große Chancen in sich birgt. Die östlichen Kulturen machen es uns schon seit tausenden Jahren vor: Nach der chinesischen Sitte wird für ärztlichen Rat nur bezahlt, solange man gesund ist.

– NINA KREUZINGER

Manfred Mayer

ARCOTEL-VORSTANDSVORSITZENDER

„Als Führungspersönlichkeit und Entscheidungsträger muß man sich selbst einschätzen können, seine Grenzen kennen – auf mentaler und körperlicher Ebene, denn die eine beeinflusst die andere“, sagt Arcotel-Vorstand Mayer (l.). Vor knapp einem Jahr litt der 45-jährige an „Managersymptomen“ wie Rücken- und Nackenschmerzen. „Ich dachte erst, das kommt vom vielen Sitzen.“

Über Empfehlung kam er zu Martin Juch (meineauszeit.at), der im Radisson SAS-Hotel Spezialmassagen und Floating – Tiefenentspannung im Salzwasserpool – anbietet. Das begleitende Körpercoaching hat nicht nur zu Schmerzfreiheit geführt, sondern auch den Blick auf das Wesentliche geschärft. „In erster Linie geht es um Selbstreflexion. Meine Erfahrungen haben sich auch auf die Unternehmenskultur ausgewirkt. Ich delegiere zum Beispiel leichter, die Mitarbeiter sind dadurch zu mehr Eigenverantwortung aufgerufen – die meisten fühlen sich dadurch gefördert, aber auch gefördert.“



empfehlungen

An der richtigen Adresse? Welche Qualitätskriterien zählen.

Bei den Anbietern komplementärmedizinischer Anwendungen ist es wie bei den Schulmedizinern: es gibt gute und weniger gute, auch die persönliche Chemie spielt eine Rolle. Für alle gilt jedoch: Auf Qualifikation und Erfahrung der Anbieter achten. Anbieter ohne schulmedizinische Ausbildung dürfen keine Diagnosen stellen und sollten ärztliche Befunde vorab verlangen. Zahlreiche Dachverbände (s. *rechts*) stehen zur Beratung zur Verfügung. Vorsicht, wenn nicht innerhalb absehbarer Zeit Verbesserung eintritt, der Anbieter beim ersten Termin gleich einen Zehnerblock verkaufen möchte, „Wunder“ verspricht oder, dass er alle Krebsarten zu heilen vermag. Vor allem im „Energetiker“-Segment gut sondieren: Es gibt etwa 14.000 Anbieter in Österreich, da gegen 70 Euro Anmeldegebühr und einen geringen Kammer-Obulus sich jeder als gewerblicher Energetiker anmelden kann.

Dachverband österreichischer Ärzte für Ganzheitsmedizin, die Mitgliedsgesellschaften im Überblick: www.ganzheits-med.at. Eine österreichweite Liste von komplementärmedizinisch arbeitenden Ärzten & Amulanzen bietet gamed.or.at.

TCM, Laserblutbestrahlung, Holopathie (Synthese aus bewährten Formen der Energiemedizin): Dr. Peter Swoboda, Facharzt für Innere Medizin & Onkologie, dr-swoboda.at, 02243/206 85-26, Klosterneuburg.

Internationale Gesellschaft für chinesische Medizin, Prof. Mag. Zhong Haiyin: red-tai-ji.at, 01/524 66 89, 1070 Wien.

TCM, Homöopathie, Biotraining: Dr. Andrea Zauner-Dungl, zauner-dungl-gesundheitsakademie.at, 02985/2666-343 (Gars am Kamp), 01/535 48 99 (Wien).

TCM-Ernährungsberatung: Dr. Karin Stalzer,

stalzer.at, 01/810 63 05, 1060 Wien.

Interdisziplinäres Zentrum Osteopathie: Heimo Kuchling, pgl.at, 01/526 76 02, 1070 Wien.

Podotherapie, Osteopathie: Gerhard Ptacnik, ptacnikpodotherapie.com, 0664/236 81 77, 1150 Wien.

Osteopathie: Dr. Johanna Hottenroth, 0664/100 78 82.

Chirotherapie: Dr. Rudolf Rauch, rc.rauch@aon.at, 1090 Wien.

Shiatsu und Cranio Sacral Therapie: Michaela Bernhard, michaela-bernhard.at, 0676/611 52 24, 1070 Wien.

Shiatsu, Klangschalen und Cranial Sacral Balancing: Wolfgang Lackner, lacknerwolgang@aon.at, Viehdorf bei Amstetten.

Alfred

Worm

Preis



für investigativen Journalismus

verlagsgruppe.novus
16 MAGAZINE FÜR ÖSTERREICH

GESUCHT: **JEDER KANN EINREICHEN!** die besten Aufdeckers- storys des Landes

Haben Sie 2009 in einem österreichischen Printmedium einen Artikel gelesen, der Sie mit herausragender Recherche beeindruckt und mit unbekanntem Fakten überrascht hat?

Dann reichen Sie diesen Bericht für den Alfred-Worm-Preis ein. Denn nicht nur Autoren, sondern auch Leser können Arbeiten für den Alfred-Worm-Preis für investigativen Journalismus (dotiert mit € 10.000,-) sowie die Preise für die beste Dokumentation und die beste Fotoreportage (dotiert mit je € 5.000,-) vorschlagen.

ACHTUNG

Einreichfrist endet am 30. April 2010

Alle Infos unter: www.alfred-worm-preis.at